



Medienmitteilung

Glacier Express: Ursache für die Entgleisung geklärt

Brig, 30. Juli 2010 – Die Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn) hat das Ergebnis der Untersuchung über den Unfall mit dem Glacier Express zur Kenntnis genommen und ist bestürzt, dass menschliches Versagen zum Unfall geführt hat. Das Unternehmen trägt die Verantwortung für die Folgen des Unfalls. Die Verantwortlichen der MGBahn sprechen den verletzten Personen nochmals ihr aufrichtiges Mitgefühl und den Angehörigen des Todesopfers ihr tiefstes Beileid aus.

Die Untersuchungsbehörden haben festgestellt, dass der Lokomotivführer zum Zeitpunkt des Unfalls mit viel zu hoher Geschwindigkeit unterwegs war, was zur Entgleisung führte. „Wir bedauern zutiefst, dass menschliches Versagen zu diesem schwerwiegenden Unfall geführt hat und dadurch so vielen Menschen Leid und Schmerz zugefügt wurde. Unsere Gedanken sind vor allem bei den Verletzten und den Angehörigen der verstorbenen Frau“, so Jean-Pierre Schmid, Verwaltungsratspräsident der MGBahn. Hans-Rudolf Mooser, Vorsitzender der Geschäftsleitung, zum Untersuchungsbericht: „Wir stehen in der Verantwortung gegenüber allen von diesem Unfall Betroffenen und werden weiterhin alles unternehmen, um den zugefügten Schaden wo immer möglich wieder gut zu machen. Zugleich sind wir erleichtert, dass die Untersuchungen bereits abgeschlossen sind und damit die Verunsicherungen und Spekulationen ein Ende haben.“

Betroffener Lokomotivführer wird betreut

Die MGBahn beschäftigt 92 Lokomotivführer, die täglich zuverlässige Arbeit leisten. Beim Lokomotivführer des entgleisten Glacier Express handelt es sich um einen Mitarbeiter, der seit mehr als acht Jahren als Lokomotivführer für die MGBahn tätig ist. Auf dem betroffenen Streckenabschnitt gilt die Höchstgeschwindigkeit von 35 Km/h; nach der Kurve kann auf der anschliessenden geraden Strecke auf maximal 55 Km/h beschleunigt werden. Die erlaubten Höchstgeschwindigkeiten auf allen Streckenabschnitten dürfen von den Lokomotivführern unter keinen Umständen überschritten werden. Die Aus- und Weiterbildung der Lokomotivführer entspricht den hohen schweizerischen Standards und ist klar reglementiert. Nebst der Ausbildung und jährlichen Schulungen in Theorie und Praxis wird alle fünf Jahre eine Prüfung und ärztliche Untersuchung durchgeführt. Die Beurteilung der Verantwortung des Lokomotivführers liegt bei den Untersuchungsbehörden. Die MGBahn wird den Vorfall sobald der Untersuchungsbericht vorliegt ebenfalls im Detail analysieren.

Der betroffene Lokomotivführer steht unter Schock und wird von Fachleuten betreut. Trotz des schweren Fehlers steht die MGBahn zu ihm und wird ihn dabei unterstützen, diesen tragischen Unfall zu verarbeiten. Die Verantwortlichen der MGBahn haben seit dem Ereignis Kontakt mit ihm, und er hat eine psychologische und juristische Betreuung.

Verletzte und Angehörige erhalten Unterstützung

Die Verantwortlichen der MGBahn haben seit dem Ereignis in der Zwischenzeit alle Verletzten, die Besuch empfangen dürfen, und die Angehörigen des Todesopfers persönlich treffen können. Es ist ihnen ein grosses Anliegen, den Betroffenen persönlich ihr Bedauern und ihr Beileid auszudrücken und sich bei ihnen zu entschuldigen. Sie stehen auch weiterhin regelmässig mit ihnen in Kontakt, um sich über ihr Befinden zu erkundigen, und werden alles unternehmen, um ihnen in dieser schwierigen Situation bestmöglich beizustehen.

Die MGBahn bedankt sich bei allen, die an der Bewältigung des Ereignisses tatkräftig mitgeholfen haben. Nach der Freigabe der Strecke und umfassenden Sicherheitstests wurde der Fahrbetrieb am Sonntag, 25. Juli 2010, wieder aufgenommen. Seither verkehren alle Züge gemäss Fahrplan, und der Service Public ist sichergestellt. Die Sicherheit auf der gesamten Strecke des Glacier Express ist vollumfänglich gewährleistet.